

Januar 2008



plattform
ernährung und
bewegung e.v.

peb Infobrief Nr. 7

Inhalt

	Seite
Editorial	2
Arbeitsbereich KiTa Vorgehensweise im KiTa-Projekt Stand des Projektes	3
Nahaufnahme peb-Coaches	5
Nachgefragt Peb und Pebber – Klappe die Zweite	6
Vernetzt Symposium Bewegungs(t)räume	7
Politisches Parlamentarischer Abend	8
peb intern Dr. Manfred Lückemeyer bei peb	9



Impressum:

Plattform Ernährung und Bewegung e. V.
Wallstraße 65
10179 Berlin
Tel: +49 (0) 30 27 87 97 67
Fax: +49 (0) 30 27 87 97 69
plattform@ernaehrung-und-bewegung.de

Liebe Leserinnen und Leser,

im Rückblick auf das vergangene Jahr können wir erfreut feststellen, dass es uns gelungen ist, die Themen Ernährung und Bewegung einer breiten Öffentlichkeit nahe zu bringen, wichtige Projekte zur Prävention von Übergewicht und Adipositas mit Best-Practice-Charakter zu realisieren sowie entscheidende Akteure der Übergewichtsprävention miteinander zu vernetzen. Diese Erfolge lassen sich am besten anhand von drei exemplarischen Beispielen verdeutlichen.

Öffentliche Wirkung: Mit den TV-Clips „Peb und Pebber – Helden Privat“ erreichen wir täglich eine Vielzahl von Kindern im Vor- und Grundschulalter – und erzielen bei den Kindern im Alter von 3 bis 13 Jahren einen durchschnittlichen Marktanteil (Anteil derjenigen, die zu dieser Zeit TV schauen) von 50 Prozent. Die Clips der zweiten Staffel, die im Herbst des vergangenen Jahres ange laufen sind, wurden dem Arbeitsgrundsatz unserer Plattform entsprechend auf der Grundlage der wissenschaftlichen Evaluation der ersten Staffel weiterentwickelt. Die derzeit laufende Evaluation der zweiten Staffel wird uns zeigen, ob es gelungen ist, unsere Clips mit den darin enthaltenen Botschaften noch besser auf die Bedürfnisse der Vorschulkinder auszurichten.

Projektarbeit: Unser Pilotprojekt „gesunde kitas • starke kinder“, wird in Bielefeld, Mülheim an der Ruhr und der Region Augsburg bereits in die Praxis umgesetzt – mit bisher durchgehend positiver Resonanz seitens aller Beteiligten. Der Start in München steht unmittelbar bevor. Zudem wurde die begleitende wissenschaftliche Evaluation durch Prof. Wolfgang Tietze von der FU Berlin aufgenommen – wir erwarten in diesem Jahr die ersten Ergebnisse.

Vernetzung: Auf dem Symposium Bewegungs(t)räume, das peb im November 2007 in Hannover ausrichtete, diskutierten Akteure aus den Bereichen Stadtentwicklung, Sport, Kinder- und Jugendarbeit sowie Wissenschaftler und Vertreter Freier Träger gemeinsam über Hemmnisse bei der Einrichtung von Bewegungsräumen und erarbeiteten neue Lösungswege. Die sehr positive Resonanz auf die Tagung ist Ansporn, uns mit unseren aktuellen und zukünftigen Aktivitäten für die Förderung kommunaler Bewegungsräume einzusetzen und uns langfristig und nachhaltig in diesem Bereich der Gesundheitsprävention zu engagieren.

Diese Erfolge nehmen wir als Verpflichtung, unsere Rolle als treibende Kraft der Gesundheitsförderung durch die Balance von ausgewogener Ernährung und mehr Bewegung weiterhin und mit noch mehr Engagement wahrzunehmen.

Dabei werden wir uns im kommenden Jahr zusätzlich der Zielgruppe widmen, die Kinder in ihrer Entwicklung am stärksten beeinflusst – den Eltern. Wir alle wissen, dass sich gerade junge Eltern oft unsicher fühlen, was das Beste für die Gesundheit ihres ersten Kindes ist. Sie sind zumeist bereit, eigene Gewohnheiten für das Zusammenleben mit Kindern zu verändern, benötigen jedoch verständliche Orientierung und konkrete Hilfestellungen für das Alltagsleben. Das gilt besonders für junge Eltern aus ungünstigen sozialen Verhältnissen, in denen auch Übergewicht gehäuft vorkommt. Hier wird peb ansetzen.

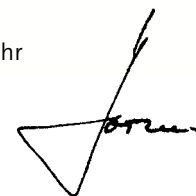
Für den neuen Schwerpunkt „Junge Eltern“ erarbeiten wir derzeit die fachlichen und organisatorischen Grundlagen. Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz stellt die Mittel für diese Aufbauphase zur Verfügung.

Unsere bisherigen Erfahrungen in der Projekt- und Vernetzungsarbeit stimmen uns optimistisch, dass es uns auch in unserem neuen Handlungsfeld „Junge Eltern“ gelingen wird, zukunftsweisende und vorbildliche Ergebnisse zu erzielen – im Interesse der jungen Eltern und ihrer Kinder.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre unseres Infobriefes!

Berlin, Januar 2008

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Erik Harms', written over a white background.

Prof. Dr. Erik Harms

Vorsitzender der Plattform
Ernährung und Bewegung e. V.



Arbeitsbereich KiTa



Mit ihrem KiTa-Projekt unterstützt die Plattform Ernährung und Bewegung Kindertageseinrichtungen, ganzheitliche Gesundheits- und Bildungsförderung in ihren Alltag zu integrieren. Dabei werden die gesundheitsfördernden Aspekte von ausgewogener Ernährung, ausreichend Bewegung sowie Stressbewältigung systematisch mit dem Bildungs- und Erziehungsauftrag der teilnehmenden KiTas verknüpft.

VORGEHENSWEISE IM KiTa-PROJEKT

Schritt 1 – regionaler Auftakt

Bei den regionalen Auftaktveranstaltungen stehen neben Informationen Spiel, Spaß und Bewegung im Vordergrund. Kinder, Eltern, KiTa-Teams und alle Interessierten können Ernährung, Bewegung und Entspannung à la peb am eigenen Leib erfahren. Der Bewegungsparcours „Eine Reise durch den Dschungel“ motiviert nicht nur die Kinder, sondern auch die Erwachsenen aktiv zu werden und sich das „Dschungel-Diplom“ zu verdienen. Zur Stärkung stehen gesunde Leckereien und Erfrischungen bereit.

Schritt 2 – inhaltlicher Start

Mit einführenden Fachveranstaltungen zu den Grundlagen der Gesundheitsförderung sowie zur Philosophie und Vorgehensweise im Projekt, wird die Arbeit in den Regionen angepackt. Hier wird diskutiert sowie praktische und theoretische Informationen vermittelt.

Schritt 3 – Workshops

Auf der Ebene der teilnehmenden KiTas finden zum Projektstart Workshops mit den pädagogischen Fachkräften statt. Hier wird die Situation in den jeweiligen KiTas analysiert sowie Ziele und Arbeitsprogramme für die Gesundheitsförderung in den einzelnen Einrichtungen vereinbart. Damit entstehen passgenaue Konzepte für die Situation vor Ort mit klaren Projektzielen.

Schritt 4 – der Coaching-Prozess

Zum Auftakt des Coaching-Prozesses besuchen die peb-Coaches die einzelnen KiTas und erarbeiten mit dem gesamten KiTa-Team individuelle Ziele und Umsetzungsschritte. Dabei knüpfen die Coaches an die Projektziele aus den Workshops an und vereinbaren mit dem Team Umsetzungsschritte und Erfolgskriterien.



Parlamentarischer Staatssekretär im BMELV
Dr. Gerd Müller beim Auftakt in der Region Augsburg



Aktion zum inhaltlichen Start in Bielefeld

Arbeitsbereich KiTa



Stand des Projektes

Nach dem Startschuss für das Gesamtprojekt im Mai 2007 in Düsseldorf wurden die Projektschritte 1 bis 4 in Mülheim an der Ruhr, Bielefeld und in der Region Augsburg in Angriff genommen.

Auch in München geht es los

Mit dem Pilotstandort München sind die vier Projektregionen komplett. Am 22. Februar wird die Arbeit mit der regionalen Auftaktveranstaltung eingeläutet, zu der ca. 500 Erwachsene und Kinder eingeladen werden. Im Anschluss findet am 5. März die einführende Fachveranstaltung statt, gefolgt von den Workshops für die pädagogischen Fachkräfte. Die Vorarbeiten hierzu laufen auf Hochtouren und die peb-Coaches führen die Auftaktgespräche mit den Münchener KiTas.

Regionale Arbeitsgruppen begleiten und vernetzen

In den Regionen ist jeweils eine Arbeitsgruppe aktiv, in der sich KiTa-Träger, kommunale Fachverwaltungen, regionale Wissenschaftler und weitere Akteure der Gesundheitsförderung engagieren. In diesem Kreis wird die Projektarbeit begleitet und die regionale Vernetzung gestärkt.

Kein Projekt ohne Erfolgskontrolle

Nach diesem Grundsatz verfährt die Plattform auch im KiTa-Projekt. Der Auftrag zur Evaluation wurde nach einer öffentlichen Ausschreibung an die pädQUISgGmbH von Prof. Dr. Wolfgang Tietze von der Freien Universität Berlin vergeben. Für die Untersuchung wurde ein mehrstufiges Verfahren gewählt, das den Besuch aller Pilotkitas durch geschulte Evaluatoren beinhaltet und neben den beteiligten KiTas eine externe Vergleichsgruppe berücksichtigt.

Neue Impulse durch Vernetzung

In München richtet peb am 9. April die erste Netzwerkkonferenz des Projektes „gesunde kitas • starke kinder“ unter der Überschrift „KiTas und Eltern – Partner für einen gesunden Lebensstil der Kinder“ aus. Ziel der Netzwerkkonferenz ist es, die Zwischenergebnisse und die Philosophie des Projektes mit allen Beteiligten sowie Experten aus Wissenschaft und Praxis der Gesundheitsförderung und der KiTa-Arbeit zu diskutieren und neue Impulse zu setzen. Wer sich für die Teilnahme an dem Projekt interessiert, kann sich unter ws@hammerbacher.de in den Einladungsverteiler aufnehmen lassen.



peb-Coaches

Die KiTa-Coaches der Plattform Ernährung und Bewegung, Ilka Pfütze und Sabina Wesling, stehen in den kommenden Monaten den KiTas weiterhin mit inhaltlicher und organisatorischer Unterstützung zur Seite.

Für Ilka Pfütze ist Bewegung alles. „Ich habe mich bereits im Studium ganz und gar der Bewegung verschrieben und daher Sport studiert und mich auf den Primarbereich konzentriert“, so die peb-Mitarbeiterin, die ihre Examensarbeit folgerichtig im Bereich der Sportkindergärten verfasste. Ilka Pfütze verfügt über langjährige praktische Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern, Eltern und Kita-Teams und hat für ein Projekt der

Gesundheitsförderung in Kindertagesstätten Bewegungs- und Entspannungsangebote konzipiert und durchgeführt, sowie Fortbildungen für Kita-Teams betreut. „Diese vielseitigen Erfahrungen und Kenntnisse will ich in die Umsetzung und Weiterentwicklung unseres KiTa-Projektes einbringen“, begründet die Bewegungsexpertin ihr Engagement für peb.



peb-Coach Bewegung Ilka Pfütze



peb-Coach Ernährung Sabina Wesling

„Ausgewogene Ernährung ist für mich die Grundlage für das seelische und emotionale Gleichgewicht sowie die Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung“, erläutert peb-Ernährungscoach Sabina Wesling ihre Philosophie. Die Diplom-Oecotrophologin mit den Schwerpunkten Ernährungspsychologie und Gesundheitsförderung war als Trainerin für „Neue Lebensstile“ und „Konstruktive Konfliktkultur“ in Kindergärten, Grundschulen und weiterführenden

Schulen tätig. Vor ihrem Engagement für peb gab Sabina Wesling als Ernährungstrainerin Seminare und arbeitete mit Gruppen von übergewichtigen Erwachsenen. „Die ganzheitliche Arbeit im Projekt ‚gesunde kitas • starke kinder‘ passt optimal zu meiner Arbeitsweise, bei der ich versuche stets die Bereiche Ernährung, Bewegung, Entspannung und Selbstwahrnehmung in Einklang zu bringen“, erklärt Sabina Wesling.

Diese Erfahrungen und Kompetenzen bringt das Team der peb-Coaches in das Projekt „gesunde kitas • starke kinder“ ein. Beste Voraussetzungen um die Gesundheitsförderung langfristig im Alltag der Einrichtungen zu verankern und die Kinder frühzeitig an einen gesunden Lebensstil heranzuführen.

Peb und Pebber – Klappe, die Zweite

Die Plattform hat gemeinsam mit dem größten deutschen Kindersender Super RTL die TV-Clips „Peb und Pebber – Helden privat“ mit Impulsen von Ernährungswissenschaftlern, Pädagogen, Sportlern und TV-Experten entwickelt. Seit dem 5. November 2007 laufen die Clips der zweiten Staffel täglich im Vormittagsprogramm des Kindersenders Super RTL.

Martin Reinl, der Schöpfer, Sprecher, Puppenbauer und Drehbuchautor der TV-Clips „Peb und Pebber – Helden Privat“ steht seit über zehn Jahren auf der Bühne und vor den TV-Kameras. Er ist Creative Director seiner Produktionsgesellschaft „bigSmile Entertainment GmbH“, die sich auf Puppenformate für Kinder und Erwachsene spezialisiert hat. Im Interview beantwortet er Fragen zur zweiten Staffel von Peb und Pebber.



Martin Reinl



Peb und Pebber in Aktion

peb: Herr Reinl, nach dem großen Erfolg der ersten Staffel – mit Marktanteilen von über 50 Prozent in der Zielgruppe – hieß es plötzlich, dass auf Grundlage der wissenschaftlichen Evaluationsergebnisse Veränderungen vorgenommen werden sollen. Wie sind Sie damit umgegangen?

Martin Reinl: Im ersten Moment waren wir natürlich sehr überrascht, dann sahen wir darin allerdings eine spannende Herausforderung. Die Arbeitsweise der Plattform Ernährung und Bewegung ist wirklich sinnvoll. Es geht ja nicht allein darum, einfache Botschaften möglichst weit zu streuen. Wir versuchen mit unseren Clips einen wirksamen Beitrag zu nachhaltigen Verhaltensänderungen in den Familien zu leisten.

peb: Und das kann ein TV-Format wie Peb und Pebber leisten?

Martin Reinl: Nein, die Clips alleine reichen natürlich nicht aus. Aber mit der ersten Staffel von Peb & Pebber ist es uns auf jeden Fall gelungen, die Themen Ernährung und Bewegung in die Familien zu tragen. Das ist schon mal ein großer Schritt. Ansonsten sind die TV-Clips neben der Projekt- und Vernetzungsarbeit von peb ja nur ein Weg, für die Themen der Plattform Ernährung und Bewegung zu sensibilisieren – und wenn man sich die Marktanteile von Peb und Pebber anschaut, ist der Weg über das Fernsehen ein wirklich massenwirksamer Ansatz.

peb: Aber wird da nicht der Bock zum Gärtner gemacht? Bewegungsmangel und übermäßiger TV-Konsum sind doch nach der Meinung vieler Menschen eine der Ursachen für das wachsende Übergewichtsproblem der Kinder.

Martin Reinl: Das muss man von der anderen Seite sehen: Unsere Clips werden ja in der Regel von den Kindern gesehen, die um diese Zeit ohnehin fernsehen schauen. Niemand schaltet für eine dreiminütige Sendung gezielt den Fernseher ein, d. h. Peb und Pebber werden nicht zusätzlich geschaut, sondern an Stelle anderer Sendungen. Und da die Clips stets einen Handlungsimpuls enthalten, der zu eigenen Aktivitäten auffordert, sollten wir im Sinne der Sache froh über jeden kleinen Zuschauer sein.

peb: Deshalb wird peb auch am Ball bleiben und das Engagement rund um Peb und Pebber noch verstärken. Herr Reinl, vielen Dank für das Gespräch.

Symposium Bewegungs(t)räume

Mangelnde Bewegung im Alltag ist eine der Hauptursachen für das ansteigende Übergewichtsproblem. Mit dem Aufruf „Macht Platz! Mehr Bewegungsräume für Kinder im kommunalen Umfeld“ trat das Symposium Bewegungs(t)räume daher am 26. und 27. November des letzten Jahres an.

Mit dem Symposium ist es der Plattform Ernährung und Bewegung gelungen, die entscheidenden kommunalen Akteure aus den Bereichen Stadtentwicklung, Sport, Kinder- und Jugendarbeit sowie Wissenschaftler und Vertreter freier Träger miteinander ins Gespräch zu bringen. Die Teilnehmer hatten es sich zum Ziel gesetzt, neue Lösungswege zur Förderung der Alltagsbewegung von Kindern und Ju-

gendlichen im kommunalen Umfeld zu entwickeln. Sie trafen in dieser Konstellation erstmalig aufeinander, so dass das Symposium dem Anspruch von peb, im interdisziplinären Austausch neue Lösungswege zu entwickeln, entsprach. Anhand von bewährten Best-Practice-Projekten diskutierten die Teilnehmer über Chancen und Blockaden bei der Einrichtung und Nutzung von Bewegungs-

räumen sowie Handlungsmöglichkeiten seitens der Politik und Verwaltung. Die in diesem Kreis entwickelten Ansätze gilt es, in naher Zukunft zu verbreiten und umzusetzen. Das Spiel im Freien – im selbstständig zu erschließenden Außenraum – soll gefördert werden, da dies der Schlüssel zu mehr Bewegung im Alltag und damit ein maßgebender Baustein der gesundheitlichen Prävention ist.

HINTERGRUND

Ausreichend Bewegung ist Bestandteil einer gesunden Entwicklung und für Kinder ein entscheidender Zugang zur Außenwelt. Die KIGGS-Studie des Robert-Koch-Instituts stellt gravierende Defizite hinsichtlich der körperlichen Aktivität und Leistungsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen fest. Veränderte Lebensstile und das sich wandelnde Lebensumfeld von Kindern und Jugendlichen sorgen dafür, dass die Alltagsbewegung zu kurz kommt. Gründe hierfür sind:

- ein abnehmender Aktionsradius im Wohnumfeld
- Kinder erreichen Bewegungsräume nur noch selten ohne die Hilfe von Erwachsenen
- die täglichen Wege (z.B. zu Schule, KiTa, Freunden) werden weniger zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückgelegt
- vorhandene Bewegungsräume wirken oftmals unattraktiv bzw. werden nicht als Bewegungsräume erkannt und genutzt.



Prof. Erik Harms und
Prof. Christian Wopp

Vor dem Hintergrund der auf dem Symposium Bewegungs(t)räume gewonnenen Erkenntnisse, setzt sich peb für neue Weichenstellungen in den folgenden Handlungsfeldern ein:

- politische, rechtliche und administrative Strukturen für die Einrichtung, Erweiterung und Nutzung von Bewegungsräumen
- Bedürfnisse der Kinder gegenüber Lärmschutzbestimmungen stärker gewichten
- Qualitätskriterien für die Nutzung von Bewegungsräumen definieren.

Mit ihren aktuellen und zukünftigen Aktivitäten wird peb zur Förderung kommunaler Bewegungsräume beitragen und sich langfristig und nachhaltig in diesem unverzichtbaren Bereich der Gesundheitsprävention engagieren.

Der Reader zum Symposium Bewegungs(t)räume steht allen Interessierten unter dem Menüpunkt „Bewegungs(t)räume“ auf unserer Website www.ernaehrung-und-bewegung.de als Download zu Verfügung.

Parlamentarischer Abend

Am 14. November 2007 präsentierte sich peb auf ihrem zweiten Parlamentarischen Abend in Berlin. In den Räumen der parlamentarischen Gesellschaft fanden sich Mitglieder aller Fraktionen sowie der für peb relevanten Ausschüsse des Deutschen Bundestages ein.

Besondere Aufmerksamkeit fand der Vortrag des Sportwissenschaftlers Prof. Wolf-Dietrich Brettschneider. Er gab einen Einblick in die Ergebnisse seiner Untersuchungen zu Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen in Europa. Brettschneider konstatierte, dass die Energiezufuhr von Kindern und Jugendlichen in Europa insgesamt nahezu unverändert sei und dass sich das Bewegungsverhalten demgegenüber stark verändert habe. Insbesondere die Alltagsbewegung und Mediennutzung hätten sich tief greifend gewandelt. Rund 25 Prozent der Kinder und Jugendlichen sähen heute täglich mindestens vier Stunden fern – Tendenz steigend!



Prof. Wolf-Dietrich Brettschneider



© Deutscher Bundestag, Stephan Erfurt

Die weiteren Redner des Abends bestätigten den gesamtgesellschaftlichen Ansatz der Plattform Ernährung und Bewegung e. V. als den einzig Erfolg versprechenden Weg bei der nachhaltigen Bekämpfung des Übergewichtsproblems. So sicherte die Vorsitzende des Bundestagsausschusses für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Ulrike Höfken, peb auch für die Zukunft die konstruktive Unterstützung seitens des Ausschusses zu. Der Vorstandsvorsitzende der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG), Franz-Josef Möllenberg, machte deutlich, wie einzigartig der Zusammen-

schluss von Akteuren, wie sie sich in der Plattform zusammengefunden hätten, sei. Der Vorstandsvorsitzende der Plattform Ernährung und Bewegung, Prof. Erik Harms, sowie sein Stellvertreter, der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Dr. Gerd Müller, stimmten darin überein, dass peb weiterhin die volle Unterstützung auch der Bundesregierung benötige, um ihre ehrgeizigen Präventionsziele zu erreichen und sich dementsprechend für den Nationalen Aktionsplan „Gesunde Ernährung und Bewegung“ engagieren solle.

Dr. Manfred Lückemeyer bei peb

Seit Oktober 2007 ist Dr. Manfred Lückemeyer als Senior Advisor bei peb an Bord. Seither unterstützt er die Plattform fachkundig in allen politischen und administrativen Belangen.

Über 30 Jahre war Manfred Lückemeyer für das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz tätig – zuletzt als Unterabteilungsleiter für die die Bereiche Ernährungspolitik, Forschungsplanung, Umweltschutz im Agrarbereich und Gentechnik. 2006 ging er in Pension. Seit der Gründung der Plattform bis zu seinem Ausscheiden aus dem Bundesministerium setzte Lückemeyer sich im erweiterten Vorstand für peb ein. Lückemeyer, 1941 in Osnabrück geboren, studierte in Bonn und Wien Landwirtschaft mit dem Schwerpunkt Agrarökonomie und promovierte an der Universität Göttingen.



*Dr. Manfred Lückemeyer,
Senior Advisor peb*